



Bericht zur Milieustudie Baden-Württemberg

Bericht in der Sitzung der 15. Landessynode am **13. März 2015**

Frau Präsidentin, liebe Synode,

im Sommer dieses Jahres wird gemäß Ihrem Wunsch und Auftrag der komplette Abschlussbericht zur Sinus-Studie Evangelisch in Baden-Württemberg (SSBW) mit einer Einführung und der Hervorhebung einiger wichtiger Ergebnisse veröffentlicht.

Dieser Zeitpunkt ist beinahe ideal gewählt, weil die etwa zeitgleiche, auch 2012 erhobene, fünfte Kirchenmitgliederschaftsuntersuchung (KMU V) der EKD derzeit ebenfalls sukzessive veröffentlicht wird. Somit können hervorstechende Einsichten und Ergebnisse direkt verglichen werden, wenn auch die Art und Tiefe der Untersuchungen deutlich voneinander zu unterscheiden sind.

Von der KMU V wurde im vergangenen Jahr eine schmale Broschüre mit „Blitzlichtern“ bzw. Kurzkomentaren der Studie veröffentlicht. Die Veröffentlichung der gesamten KMU V steht noch aus. Der komplette Abschlussbericht der Sinus-Studie mit allen Charts und einer anwendungsorientierten Typologie erfolgt als hochwertiges Handbuch voraussichtlich im Juli 2015.

Gerne möchten wir nun Sie als mittragendes und verantwortliches Leitungsgremium unserer Landeskirche vor der umfassenden Veröffentlichung nochmals grundsätzlich in die dahinter stehende Aufgabenstellung einführen. Viele von Ihnen haben die damaligen Diskussionen und Entscheidungen bis zur Beauftragung im Jahr 2012 nur im Ergebnis mitbekommen. Den Übrigen bieten wir heute eine wichtige und aktualisierte Auffrischung. Es geht auch um die bereits erfolgten Schritte wie die Gewinnung und Schulung von MultiplikatorInnen. Sie sollen zur Implementierung der Erkenntnisse beitragen sowie in der Breite unserer Landeskirche informieren und beraten.

Es waren verschiedene Gründe, die uns zu einer solchen Studie veranlasst haben. Dazu gehörten die Lebensweltdiskussionen innerhalb unserer Landeskirche, aber auch die Frage, wie man mit neuen Aufbrüchen, neuen Formen kirchlichen Lebens umgehen soll und umgekehrt auf religiöse Veränderungen innerhalb unserer Gesellschaft, den schwierigen Zugang zu bestimmten Milieus oder der Entfremdung von ihnen reagieren kann – landeskirchlich, auf Bezirks- oder Einrichtungs- und keinesfalls zuletzt auf Gemeindeebene.

Zudem meinen wir, dass nach wie vor die kirchliche und religiöse Situation in Baden-Württemberg sich von anderen Bundesländern deutlich unterscheidet. Die Wahrnehmung und damit das Ernstnehmen unserer Mitmenschen sollte auch nicht auf Kirchenglieder oder die Eingrenzung auf den Raum einer der beiden Landeskirchen in unserem Bundesland beschränkt werden. Auch wenn der Anteil der Kirchenglieder in den letzten Jahren im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung zurückgegangen ist, geben wir als Kirche den Anspruch nicht auf, an alle gewiesen zu sein, in gesellschaftlicher, in diakonischer und in missionarischer Verantwortung.

Weshalb wurde die Studie mit dem Sinus-Institut Heidelberg/Berlin durchgeführt?

Prof. Dr. Heinzpeter Hempelmann wird auf diese Frage gleich tiefer eingehen. Von Seiten unserer Landeskirche hat er die Sinus-Studie als wissenschaftliche Verbindungsperson zum Sinus-Institut begleitet. Im Sommer 2014 hat die EKD den Stuttgarter Standort des Zentrums Mission in der Re-

gion aufgegeben. Dort lag bisher der Arbeitsschwerpunkt von Prof. Hempelmann. Er steht nun unserer Landeskirche wieder zu 100% zur Verfügung und verantwortet nun auch die Herausgabe der Studie.

Von Seiten der Kirchenleitung, also des Auftraggebers, war uns – und das heißt beiden evangelischen Landeskirchen – wichtig, dass die Studie Bezugs- und Vergleichspunkte zu anderen ähnlichen Studien aufweist, zu solchen der Wirtschaft, zu solchen aber auch von großen Körperschaften des öffentlichen Rechts und Einrichtungen des öffentlichen Lebens. Von allen gängigen Milieumodellen wurde das Sinus-Modell durch seine zahlreichen, umfangreichen und oft auch großflächigen Untersuchungen zum Quasi-Standard. Das Sinus-Milieumodell bildet also eine anerkannte und ausdifferenzierte Grundlage, die in vielen Bereichen unserer Gesellschaft erprobt und bekannt ist, so dass man sich leichter darauf beziehen kann, als zum Beispiel auf ein nur kirchenintern verwendetes Modell. Sinus hat hier in Baden-Württemberg bereits über lange Jahre u. a. für den SWR gearbeitet. Darüber hinaus hat das Institut bereits vor unserer Studie wichtige Erfahrungen im kirchlichen Bereich sammeln können und u.a. wegweisende Studien für die katholische Kirche in Deutschland und in der Schweiz unternommen. Darauf konnte man für die SSBW ein Stück weit aufbauen und Einsichten ableiten, vergleichen.

Von Anfang an wichtig war uns zudem, die Studie zusammen mit der badischen Landeskirche durchzuführen, um Aussagen und Erkenntnisse für das ganze Bundesland erheben zu können. So konnte die Studie ausreichend groß angelegt werden, um tatsächlich repräsentativ zu sein. Ein weiteres wichtiges Kriterium war der Blick über die Kirche hinaus in die gesamte Gesellschaft hinein, die enormen Veränderungsprozessen ausgesetzt ist. In der ersten Phase der Studie, der qualitativen Erhebung, wurden neben 60 % evangelischen Christen weitere 40 % in einem offenen Interview befragt, die nicht zu unserer Kirche gehören. Andere Perspektiven, gesellschaftlich verbreitete Begriffe und Themen sollten damit in die Studie aufgenommen werden.

Auch in Bezug auf die Veröffentlichung versuchen wir, den bisher hohen Standard zu halten, bis hinein in ganz pragmatische Entscheidungen wie das gewählte Format. Wir meinen, ein Handbuch sei am besten geeignet. Broschüren werden zwar schneller durchgesehen und sind hervorragend geeignet, kurze Aufsätze oder Übersichten zur Kenntnis zu geben. Eine über dreihundertseitige wissenschaftliche Studie aber würde als Broschüre untergehen. Es geht uns aber um Nachhaltigkeit. Daher haben wir die SSBW mit einer verständlichen Einführung und Kurzaufsätzen im Blitzlichtstil versehen, die leichte Einstiege ermöglichen, aber auch vor Fehlinterpretationen bewahren. Ein Handbuch bleibt und es bleibt auch im Regal sichtbar, wird nicht so leicht weggeworfen wie eine Broschüre. Die Auswahl eines bekannten externen Verlags für die Edition bürgt für Seriosität und marktgerechte Bearbeitung der Inhalte, ebenso für die nachhaltige Bereitstellung und die überall gewährleistete Bezugsmöglichkeit.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Zur Studie selbst nun unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Prof. Dr. Heinzpeter Hempelmann.

Prof. Dr. Ulrich Heckel